

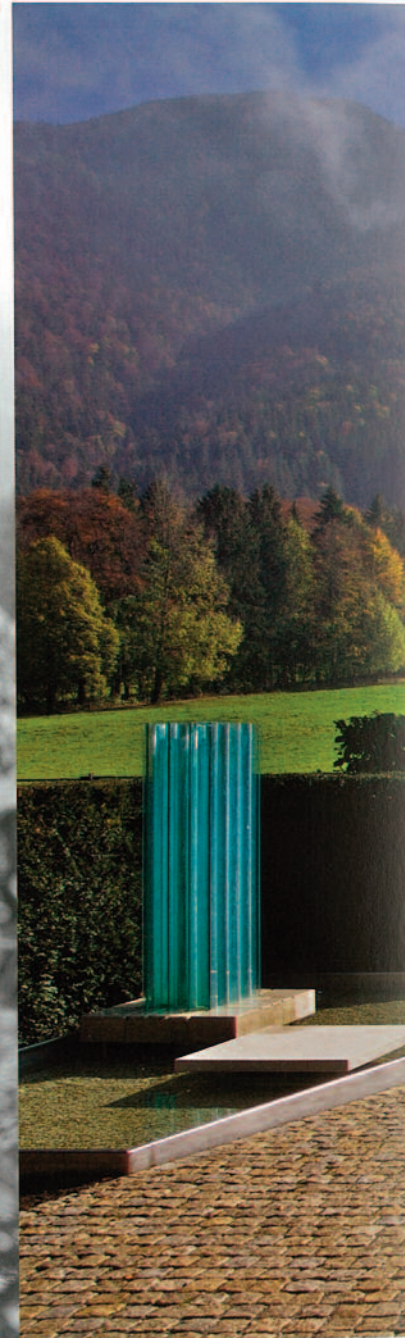


Sabine Wesemann
Ulrich Timm

Gärten

Die neue Sinnlichkeit

DVA

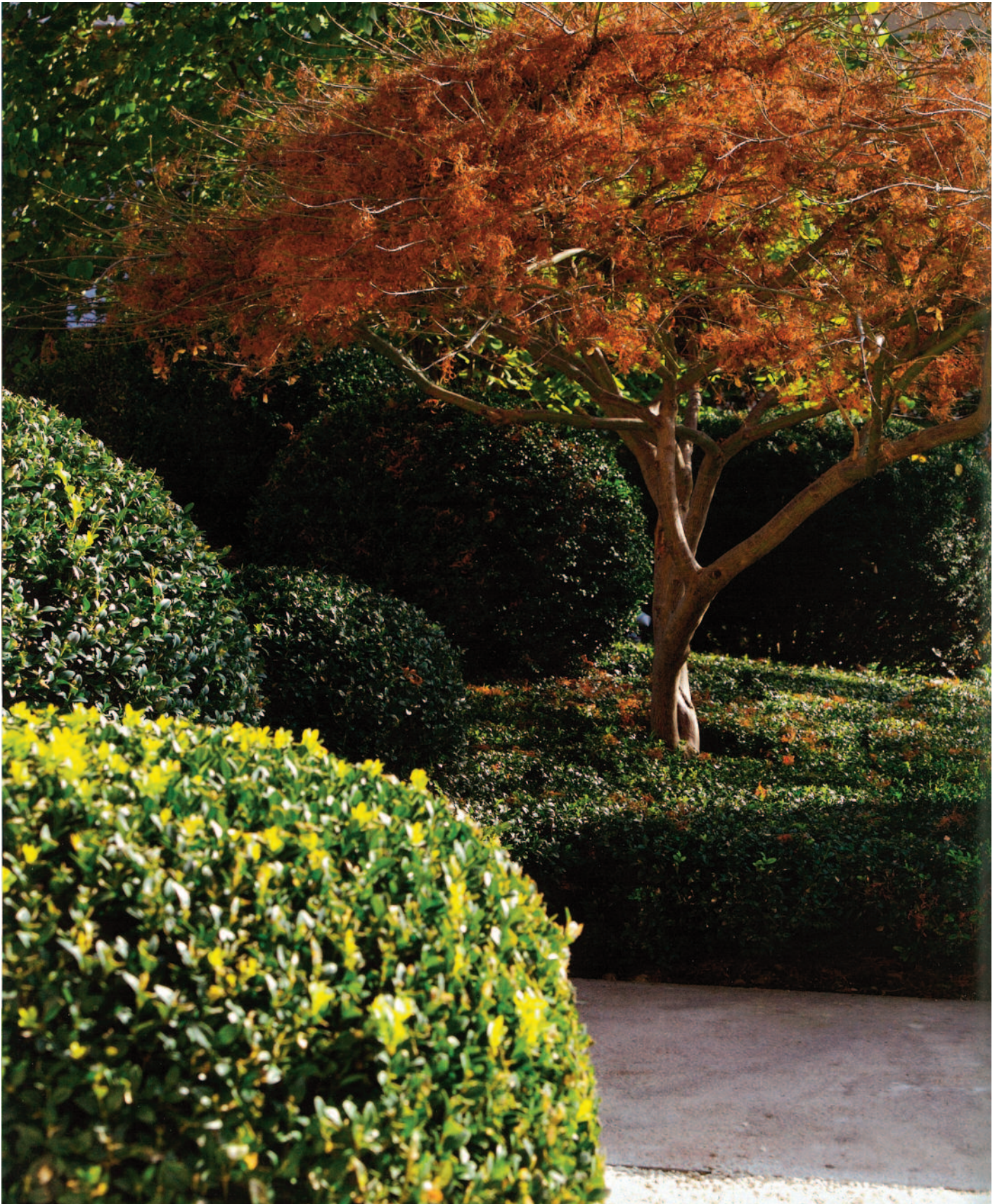


Im Tal des Lichts

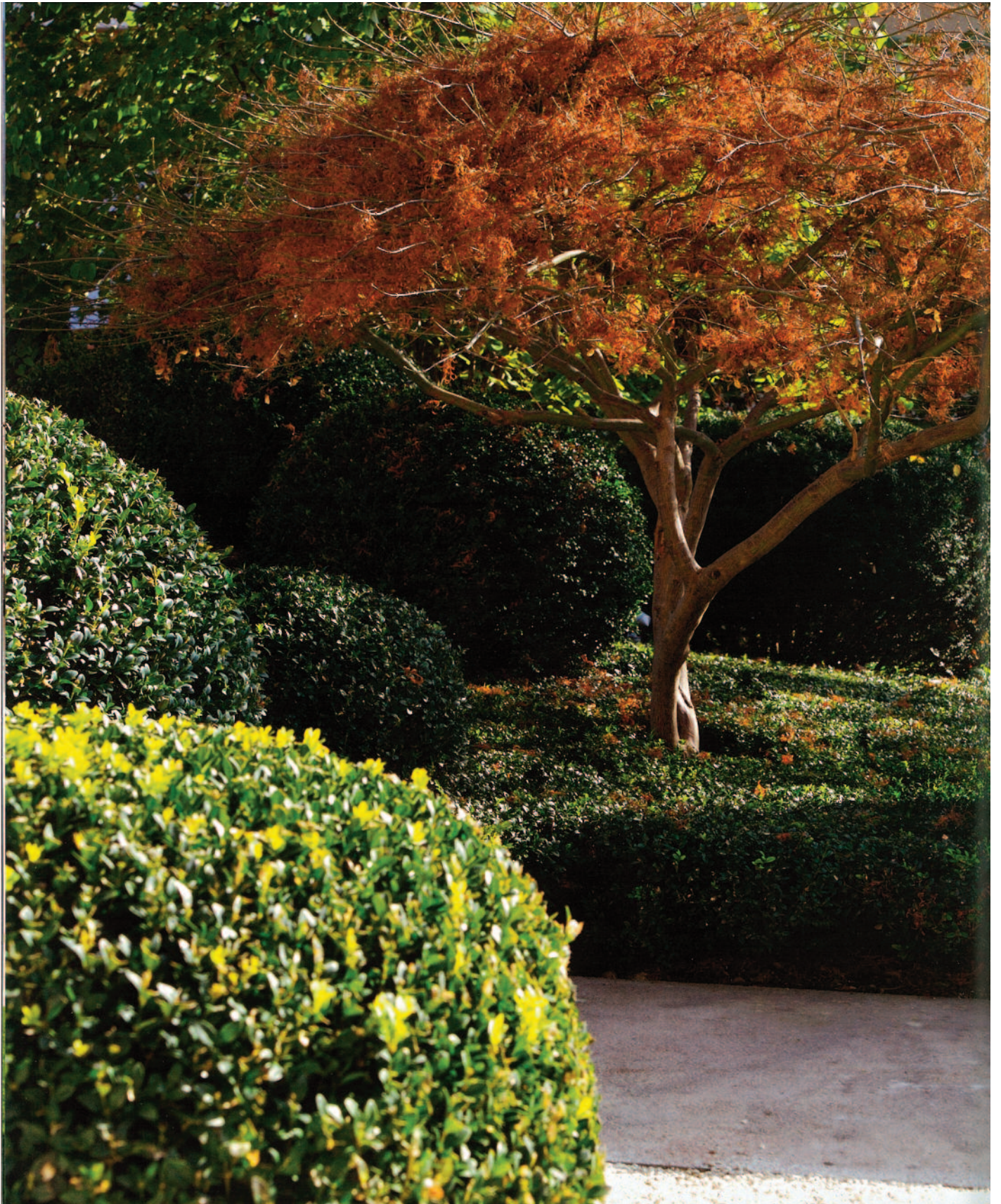
Fotograf: Christian Burmester



Es geht auch ohne Blütenfülle. Hanne Huber hat sich in ihrem oberbayrischen Garten auf schöne Formen und viel Grün beschränkt. Das genügt.







W

Wie ihr Garten am Tegernsee einmal aussehen und auf sie wirken sollte, hatte Hanne Huber genau im Kopf. Sie sah klare, ästhetische Formen von Pflanzen und Gebautem, viel Immergrünes. Ein Garten, der sich der umgebenden Landschaft perfekt einfügt. Und sie selbst mittendrin bei der Gartenarbeit, denn draußen sein, Rasen mähen, Pflanzenschnitt – und im Pool schwimmen – gehören zu ihren Lieblingsbeschäftigungen, praktisch bei jedem Wetter. Romantische Rosenbögen und andere verspielte Accessoires sind nicht ihre Sache. Diese Vorstellungen mussten nur noch sortiert, konsequent geplant und realisiert werden. In Friedhelm Hellenkamp fand sie den professionellen Partner.

Schon die leicht ansteigende Auffahrt zum Haus wird zu einem ästhetischen Vergnügen. Elegant wird die gepflasterte Fläche seitlich von Hainbuchenhecken und quadratischen Buchsbaumplateaus begleitet. Darüber ragen die Kronen der Kugelahorne und einer Scheinakazie hervor und beleben das Entree.

Oben am Haus angekommen wird die Pflasterfläche durch quadratische Jurakalk-Platten unterbrochen, die eine interessante Querverbindung von der Terrasse zu einem attraktiven Wasserbecken schaffen. Sein Entwurf ist gekonnt durchdacht: Ein dezent erhöhter Edelstahlrahmen wird von einer Glasskulptur aus fünf Kammern gekrönt, über die Wasser rieselt. Zwei schlanke Fiberglasgefäße betonen sein Gegenüber, die überdachte Terrasse, die wiederum von niedrigen Buchsflächen eingerahmt wird.

Dieses zurückhaltende Grün passt perfekt in die Landschaft, wiederholt die Form der Baumkronen, die in Sichtweite die sanften Hügel prägen. Ringsum formschöne Hingucker, die dem Auge guttun und nicht mit bunten Blütenbildern konkurrieren müssen. In den hinteren, ganz privaten Gartenteil geht Familie



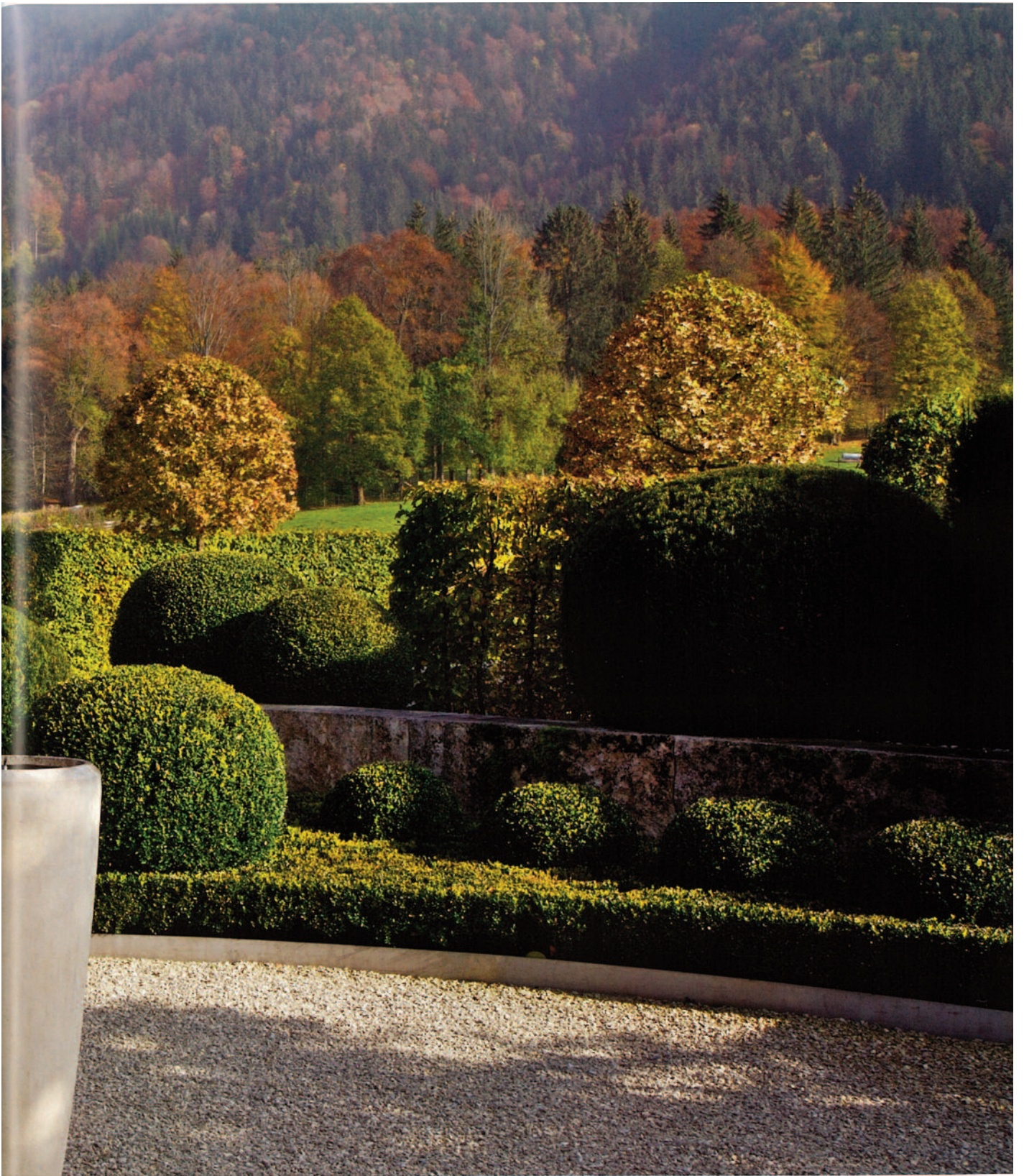
Ein Garten voller Solitäre. Der Pagodenhartriegel *Cornus controversa* dominiert neben den Buchsbaumkugeln. *Links:* Der Schlitzahorn *Acer palmatum 'Dissectum'* geizt nicht mit seiner purpurroten Herbstfärbung. *Vorige Doppelseite:* Im Schwimmgarten sorgen dachförmig geschnittene Platanen für Schatten.





Ein Ort zum Genießen. Die gelungenen Proportionen und einheitliche Farbwahl verleihen dem Garten seine einladende Atmosphäre: Edelstahl für den Essplatz, Lärche für das Holzdeck, Jurakalk für die Terrasse und den Kiesplatz unter den Möbeln. *Linke Seite:* Hanne Huber lässt sich bei der Gartenarbeit gern von Dackelhündin »Viola« unterstützen. Buchsbaum erhält im Herbst Konkurrenz durch das rote Laub der Felsenbirne. Ein Blick aus der Nähe lohnt sich bei Feldahorn und Hortensie. Am Pool werden gern die letzten warmen Sonnenstrahlen genutzt. *Nächste Doppelseite:* Ein fließender Übergang: Wo hört der Garten auf, wo beginnt die Landschaft? Es scheint alles wunderbar zusammenzugehören.







Romantisch wird der Garten nur in der Dämmerung, wenn Bäume und Plätze in sanftes Licht gehüllt werden. Die Glasskulptur, die sich auf der Wasseroberfläche spiegelt, bekommt in der Dunkelheit eine überraschende Lebendigkeit. Die Schrittplatten führen raffiniert zu der überdachten Terrasse, die von Flächen aus Buchsbaum eingefasst ist. Blickpunkt sind die beiden Gefäße mit dem Licht von Öllampen. Die Katsurabäume *Cercidiphyllum* im Hintergrund bieten wichtigen Sichtschutz.

Huber gleich morgens. Am liebsten noch vor dem Frühstück ist der 8 x 4 Meter große Swimmingpool ihr Revier. Die Wasserfläche fügt sich unaufdringlich in den Garten, weil sie nicht durch eine »azurblaue« Beckenfarbe hervorgehoben wird, sondern sich anthrazitfarben zurückhält. Auf dem dunklen Fond entsteht eine schöne Spiegelung der Umgebung. Für das Bad in der Sonne bietet sich das Deck aus Lärchenholz an, das den Pool asymmetrisch einfasst.

An warmen Sommerabenden wird in dieser Gartenabteilung der Tisch gedeckt. Ein herrlicher Platz, der von Platanen dezent beschattet wird. Diese vier Bäume werden konsequent in Form gehalten, ihre Laubkronen ganz flach geschnitten, wie ein Dach. Dazu gesellen sich minimalistische Edelstahlmöbel. Dieses moderne Zitat bayrischer Biergartenkultur ließ Hanne Huber nach eigenem Entwurf anfertigen.

In seiner ruhigen Art erfreut der Garten das Herz und schenkt Kraftreserven für den Alltag. Zufriedenheit entspringt hier einer sorgfältigen Planung und der Beschränkung auf wenige Materialien. Denn weniger ist oft tatsächlich mehr.

